

Peter Plüsch und Hans Joppe erleben Abenteuer [Fortsetzung]

Autor(en): **Rotman, G.T.**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Die Berner Woche**

Band (Jahr): **34 (1944)**

Heft 9

PDF erstellt am: **22.09.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-636127>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

mir ja nichts geschenkt — wenn er auch für europäische Verhältnisse meine Leistung überzahlt hat. Das ist seine Sache — ich habe es nicht verlangt. Und die Operation ist glänzend gelungen. Er kann mit mir zufrieden sein. Wir sind also quitt.“

„Und sonst — hat er nichts von dir gewollt...?“ Die junge Frau spielte nervös mit den Fransen der Tischdecke. „Ich meine — für später...?“

Alland verstand sie nicht sofort. „Wie meinst du — für später? Ach so — eine Nachbehandlung? Nicht nötig — alles tadellos sauber verheilt. Ich konnte ihn mit gutem Gewissen entlassen. Er ist heute schon wieder abgereist.“

„So? Schon wieder...?“ Evelyn schwieg eine Weile. Dann fragte sie plötzlich: „Was war das eigentlich für eine Operation, Frank?“

Der junge Arzt runzelte ungeduldig die Stirn.

„Darüber kann ich nichts verraten, das ist Berufsgeheimnis“, sagte er in verweisendem Ton. „Du weisst doch, dass ich nie mit dir über meine Patienten spreche.“

„Ja, aber gerade dieser Fall interessiert mich doch so brennend, Frank. Das ist doch ganz natürlich.“

Sie versuchte sich in einem kindlich bittenden Ton, der aber keinen Eindruck auf ihn machte. Er blieb dabei, dass er seine ärztliche Schweigepflicht nicht verletzen dürfe, und seine Stimme bekam dabei eine so sachliche Entschiedenheit, dass Evelyn eingeschüchtert schwieg. Leicht verstimmt setzte er sich wieder an den Tisch und begann seine Suppe weiter zu essen, die inzwischen kalt geworden war.

(Fortsetzung folgt)

Peter Plüsch und Hans Joppe erleben Abenteuer

von G. Th. Rotman
(Nachdruck verboten)
3. Fortsetzung



19. Während dieser Zeit hatte Hans versucht, Bello mit dem Feuerhaken zu treffen, mit dem Ergebnis, dass er nun selber angegriffen wurde. Gellend flüchtete er zum Fenster hinaus. Peter, der dort in der Einsamkeit hängen blieb, unternahm allerhand verzweifelte Versuche, sich zu befreien. Er versuchte es dadurch, dass er sich an der Küchenlampe aufziehen wollte, ohne aber ein anderes Ergebnis zu erzielen, als dass er die ganze Lampe aus der Decke herauszog.



20. Hans war mittlerweile, mit Bello immer auf den Fersen, durch den Garten gerannt und sprang dann, um sich das bedrohte Leben zu retten, auf den Hühnerstall. Das Dach des Hühnerstalles brach aber zusammen, der Hans stürzte hindurch und Bello, der sein Schlachtopfer gefangen sah, wusste die Gelegenheit ohne Zögern auszunützen. Wer den grössten Lärm machte, Hans oder die Hühner, weiss ich nicht, aber es war ein herrliches Nachtkonzert.



21. Nicht ohne Mühe wusste Hans sich endlich durch das Loch emporzarbeiten. Er sprang zu Boden und rannte davon, während Bello den Hühnern, die laut gackernd aus dem Loch herauskamen, nachsetzte. Bald war nicht ein einziges Huhn mehr zu entdecken, sie waren alle in die benachbarten Gärten geflüchtet. Jetzt rannte Bello dem Hans wieder nach, der schon wieder in der Küche angekommen war, wo Peter noch immer hing.



22. Warte, da entdeckte Hans ein Mittel, den Hund loszuwerden! Der Onkel hatte sich nämlich zu seinem Sankt Nikolausfest ein Huhn gebraten und dieses Huhn war aus dem Küchenschrank zu Boden gefallen. Mit einem wohlgezielten Fusstritt stiess Hans es in den finstern Gang neben der Küche; Bello rannte dem herrlichen Leckerbissen nach, worauf Hans ihm schnell die Tür hinter dem Rücken zuwarf. So, den war er los!



23. In diesem Augenblick rief Peter, der ganz blau im Gesicht geworden war, mit ersticker Stimme: «Schnell! Hilf mir, ich erstickte!» Nun, dem hoffte Hans vorzubeugen. Er stellte sich mit seinen Schuhen mitten in die Trümmer des ehemaligen Küchenschirrs des Onkels und stiess aus allen Kräften gegen den Schrank. Und wirklich, es gelang. Der Schrank fiel gegen die Wand zurück; zugleich aber ertönte heftiges Gejammer...



24. Peter, der so auf einmal aus der Klemme geriet, war nämlich sofort heruntergestürzt und dabei mit einem gewissen Körperteil auf den scharfen, stacheligen Steinzeugscherben gelandet. «Wollen wir nicht lieber aufhören mit dem Sankt Nikolausspiel?» meinte er, indem er wimmernd aufstand, «daraus wird doch nichts!» Hans war ganz derselben Meinung und so traten sie, schluchzend, den Weg zurück nach Hause an...